

Burkina Faso - Pressespiegel

N^o 53

" Was sich so tut im Lande..."

Informationen aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus Burkina Faso.,
gelesen und bearbeitet von DIETER BÖCKMANN, Steinenbronn.
Mitglied im Arbeitskreis Partnerschaft mit Burkina Faso.

* Mai – Juni – Juli 2011 - im August 2011

Vorwort

Die Zeitungen wurden per Post-Paket geschickt. Ich erhielt sie erst spät, weil der deutsche Zoll eine bestimmte schriftliche Anmerkung vermisste.

Hinweise : Bitte beachten Sie das Impressum auf der letzten Seite unten. Anmerkungen des Übersetzers sind in Klammern (...) und kursiv gedruckt. - - Die Umrechnungen von Franc CFA in Euro (s. Pr.-Sp. N°21) sind ausgedrückt durch das Zeichen H (wegen der Abrundungen). Burkina Faso kürze ich meistens mit B.F. ab. - - Bitte heben Sie die Hefte auf. Ich verweise oft auf frühere Ausgaben des Pressespiegels mit dem Kürzel (s.Pr.-Sp. N°XX). - - Die aktuellen B.F.-Zeitungen verwahre ich jeweils einige Zeit. Wer also einmal selbst darin lesen möchte . . .

In "Weitere Meldungen" lesen Sie Berichte, die für uns auch interessant sind, die ich aber nur kurz wiedergebe.

Den B.F.-Pressespiegel kann man auch im Internet auf der Homepage <http://www.kirchebb.de> lesen. Menü: Eine Welt, Burkina Faso Partnerschaft, BF Projektinformation. Link: Burkina Faso Pressespiegel (im Abschnitt "Info zur Partnerschaft"). Von dort können die jeweils neueste Ausgabe und frühere aufgerufen werden.

Themen

- Im Mai und Juni schießen Soldaten ganze Nächte hindurch
- Wieder ein schwerer Verkehrsunfall
- Rat der politischen Reformen
- Senkung von Preisen der Grundnahrungsmittel
- Premierminister besucht Goldminen
- Weitere Meldungen

Im Mai und Juni schießen Soldaten, ganze Nächte hindurch

In Ouagadougou fing es an. Spät abends fingen Soldaten in der Kaserne an, in die Luft zu schießen, sodass alle Leute in ihre Häuser gingen und die Fenster schlossen. Auch die Geschäfte schlossen und Restaurants schickten ihre Gäste nach Hause. Das ging die ganze Nacht hindurch, manchmal auch am Tage ! Da gingen die Soldaten auch auf die Straße, schossen weiter um sich, zerstörten Autos und Mopeds. Sie drangen in Läden ein, zertrümmerten alles und ließen wertvolle Dinge "mitgehen", vor allem tragbare Computer, Handys und was die moderne Internettechnik

heute so anbietet. Das wiederholte sich während des Monats Mai und Anfang Juni in mehreren größeren Städten des Landes. Die Polizei griff ein, schoss ebenfalls, um die Soldaten wieder in die Kasernen zurück zu treiben. Dabei gab es Tote und Verletzte.

Schließlich, Anfang Juni, wurde die Armeeführung aktiv, setzte eine spezielle (verlässliche) Truppe sowie die Polizei ein und trieb die Meuterer in die Kaserne(n) zurück. Dann wurde beraten, was grundsätzlich zu tun sei.

Und am 14. Juli wurden die Presse und die gesamte Öffentlichkeit eingeladen. Der Chef des Generalstabs der Armee, General Honoré Traoré (Ende April zusammen mit der neuen Regierung eingesetzt), umgeben von der gesamten Heeresführung, gab bekannt : dieses Verhalten verträgt sich nicht mit der Ethik und der Berufsauffassung der Armee. Die Meutereien müssen nicht nur beendet, sondern die Meuterer auch bestraft werden.

556 Militärangehörige wurden aus der Armee entlassen, sie sind damit berufs- und arbeitslos. 217 von ihnen wurden wegen Straftaten in Gefängnisse eingeliefert. Sie sehen ihrer Verurteilung durch Gerichte entgegen. Es wurde aufgezählt, wie viele davon jeweils aus Ouagadougou, Kaya, Tougan, Pô und Bobo-Dioulasso sind. Und nicht nur Soldaten sind schuldig. Auch Zivilpersonen haben sich an den Plünderungen beteiligt. Sie konnten ebenfalls gefasst und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Das ganze Militär wurde reorganisiert, damit sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen. Die Bevölkerung wurde gebeten sich an der Verhinderung von Straftaten durch rechtzeitige Meldung zu beteiligen.

Den betroffenen Geschäftsinhabern wurden als Entschädigung für die Sachbeschädigungen und Diebstähle von den Behörden zunächst zinslose Kredite vermittelt. Nach Überprüfung der Vorgänge soll vollständiger Schadensersatz geleistet werden.

Wieder ein schwerer Verkehrsunfall

Sie erinnern sich an *Pr.-Sp. N°41*. Wieder ist ein Autobus verunglückt. Er sollte Händler, die an einem großen Markt in Ouagadougou teilgenommen hatten, nach Hause bringen. Dies meldet die Verkehrspolizei : Auf einer Brücke, die in Reparatur war, umfuhr der Fahrer den Polizei-Posten. Dann fuhr der Bus über eine Bodenbaustelle und stürzte, über den Brückenrand, viele Meter in die Tiefe. Von den 70 Fahrgästen, die in dem Bus waren, waren 26 Fahrgäste tot, 42 wurden mehr oder weniger schwer verletzt, und nur zwei Personen, eine Frau mit Kind, blieben unverletzt. In der, vom Verkehrsministerium veröffentlichten Namensliste der Opfer konnten 10 nicht identifiziert werden, weil nicht identifizierbar. Der Staat rief zu einem Tag allgemeine Volkstrauer auf.

Dies war wieder ein Anlass, auf die mangelhafte Verkehrssicherheit auf den Landstraßen hinzuweisen. B.F., von vielen Nachbarländern umgeben, hat auch viel Durchgangsverkehr. Häufig jedoch sind Busse und LKW überladen, die Fahrer übermüdet, weil zu lange unterwegs – und nicht genügend geschult. Hinzu kommt, dass die Zeitabstände für die technische Überprüfung der Fahrzeuge nicht immer eingehalten werden. Es müssen mehr Fahrsicherheitstrainings angeboten werden, Polizei und Zoll müssen mehr Kontrollen einführen, auch wenn das Zeit und Geld kostet und zu Staus an den Grenzen führt. Straßen müssen zudem schneller repariert werden.

Neue asphaltierte Fernstraßen zu bauen kostet Milliarden F CFA. Im Norden, von Dori über Seytenga an die Grenze zum Niger, wird gerade ein Teilabschnitt von 51 km fertiggestellt, um die Fernstraße von 544 km Länge, die Ouagadougou mit dem Westen von Niger verbindet, zu vervollständigen. Der Bau wird von der BAD (= Afr. Entwicklungs-Bank) finanziert, und ist zwar erst zu 75 % fertig, aber der Premierminister, der zur Zeit auch viele Unternehmen und Baustellen besucht, war vom guten Zustand der neuen Fernstraße beeindruckt. Es wird auch begonnen, in den Regionen neue Landstraßen zu bauen, damit die Bauern besseren Zugang zu den Feldern haben und ihre Produkte leichter zu den Lagern und den Verarbeitungsbetrieben transportieren können.

Rat der politischen Reformen = Conseil consultatif des réformes politiques CCRP.

Diese Zusammenkunft fand statt vom 21. Juni bis 14. Juli 2011. 68 Berater, aus der politischen Mehrheit, der Opposition, der Zivilgesellschaft (Kirchen, Gewerkschaften, Bewegung der Menschenrechte, Regions-, Dorf- und Unternehmens-Chefs) nahmen daran teil. Einige Oppositionsparteien blieben jedoch fern. Nach drei Wochen gaben die Veranstaltungsleiter die Ergebnisse bekannt. Sie wurden unterteilt in die, über die allgemeine Einigkeit erzielt wurde, und die, bei denen dies nicht der Fall war.

Hier zunächst die wichtigsten Positionen, bei denen Übereinstimmung bestand:

- Beibehaltung des Systems: Staatspräsident und ein dem Parlament verantwortlichen Premier-Minister.
- Das Parlament muss der "DPG = Allg. Politik-Erklärung" des Premier-Ministers innerhalb von 30 Tagen zustimmen.
- Das Parlament muss (kann) der Ernennung wichtiger politischer Personen (Minister) zustimmen.
- Das Parlament soll der Einrichtung von Dialog-Kreisen zwischen Verantwortlichen aus Politik und Vertretern der Bevölkerung auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene zustimmen.
- Das gleiche gilt für den Dialog zwischen Kirchen, Gewerkschaften und Parteien.
- Die Laizität, also Trennung von Staat und Kirche, soll erhalten bleiben.
- Die CENI (Bundeswahlkommission, s. *div.Pr.-Sp.*) soll reorganisiert werden, jedenfalls vor den nächsten Wahlen 2012.

In nachstehenden Punkten konnte jedoch keine Einigkeit erreicht werden.

- Ob der Artikel 37 der Verfassung (ein Präsident darf nur 5 Jahre im Amt bleiben) beibehalten oder geändert werden soll.
- Ob politische Parteien während der Wahlen vom Staat finanziell gestützt werden sollen und ob
- private Spenden an politische Parteien untersagt bleiben sollen.
- Ob die Gründung neuer politischer Parteien ständig zugelassen, oder verhindert werden soll.
- Die Einrichtung eines übergeordneten Verwaltungsrates.
- Verwaltungsgebiete als Wahlbereiche.

Als Präsident Blaise Compaoré am 21. Juli die Ergebnisse vorgelegt wurden, lobte er die Bemühungen des CCRP (siehe oben) als gute Unterstützung der politischen Entwicklung des Landes.

Senkung von Preisen der Grundnahrungsmittel

Für die Bevölkerungsschichten mit niedrigen Einkommen sind insbesondere die Preise für die sog. "Grund-Versorgungsmittel" zu hoch, nämlich für Getreide, Reis (importiert oder im Land angepflanzt), Zucker, Speiseöl, Mehl, Milch und Seife. Im Interesse der politischen Beruhigung nahm das zuständige Ministerium Verhandlungen mit dem Großhandel, Einzelhändlern und Reimporteuren auf, um diese Preise spürbar zu reduzieren. Listen mit neuen, niedrigeren Endpreisen wurden erstellt. Die Margen müssen reduziert werden. Differenzen bei Beständen, die zu den "alten, höheren" Preisen eingekauft worden waren, sollen ersetzt werden. Der Staatshaushalt für das Jahr 2011 wurde erhöht, um daraus die Ersatzleistungen finanzieren zu können.

Premierminister Tiao besucht Goldminen

Der Premierminister hat mehrere Goldminen besucht, die einen immer größeren Anteil am Export bringen. Ihn interessieren Zustand, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und die für die nächsten Jahre vorgesehene Ausbringung. In fast allen Fällen konnte er positive Eindrücke mitnehmen.

Weitere Meldungen

- Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
Immer öfter gibt es Meldungen über Einrichtungen in neuen Gebieten. Aber trotz der Meldung in *B.F. Pr. Sp.N°49* werden da bei selten "Bau und Einrichtung neuer Toiletten" erwähnt.
- Mehr Blitze
Die Klimaveränderungen bringen mehr Gewitter und mehr Blitze. Nur Häuser mit Blitzableiter schützen und die Fenster müssen geschlossen bleiben. In Häuser ohne Blitzableiter schlugen schon Blitze ein. Ein Bauer auf dem Feld, der sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde vom Blitz erschlagen.
- Kontakt zwischen Burkina Faso und Côte d'Ivoire
Die Meldung in „*B.F. Pr.-Sp.N° 46*“ war nur vorläufig. Jetzt besuchen sich, nach dem im Land Elfenbeinküste Ruhe herrscht, Außen- und Premierminister gegenseitig und verabreden Pläne für neue Zusammenarbeit. Die 1.000 km lange Eisenbahnstrecke zwischen Ouagadougou und dem Atlantikhafen Abidjan für Import und Export von Lebensmitteln funktioniert ungestört.
- Aufforstung - wichtig für das Klima.
Immer wieder wird gemeldet, dass Schulen und ganze Dörfer auf geeigneten Flächen junge Baumpflanzen setzen, sie pflegen und bewässern. Jetzt wird das auch zum Übungsdienst von Soldaten. Ganze Abteilungen setzen um ihre Übungsplätze herum junge Bäume und pflegen sie. Auch auf nicht mehr genutztem Gelände von Goldminen werden Bäume angepflanzt.
- Der Baumwollanbau in Gefahr.
Es sind zwar wieder 600.000 to für die nächste Saison im "Programm", doch viele Baumwoll-Bauern zögern, weil die Weltmarktpreise für Baumwolle im Vergleich zu 2010 sinken. Die Preise für Samen, Dünger und Pflanzenschutzmittel aber steigen. Wer aber weiter anbauen will, soll daran nicht gehindert werden.
- Manuelle Goldgräberei. (s.Pr.-Sp. N°46)
Immer wieder wird gemeldet, dass neue manuelle Goldgruben ausgehoben werden. Sie sind nicht nur lebensgefährlich, sondern bringen oft auch gesundheitsschädliche Böden nach oben und gefährden damit die Umwelt. Während der Regeneit ist ihr Betrieb vollständig untersagt.
- AIDS (frzs. = SIDA) und Waisenkinder. (s. div. Pr.-Sp.) ist in Afrika und offenbar besonders in B.F. eine Volksseuche. In jeder Zeitung sind Berichte über Kongresse und andere Veranstaltungen, sowie Bemühungen des staatl. Gesundheitsdienstes und der WHO (Welt-Gesundheits-Organisation, frzs. = OMS) zu lesen. Unlängst wurde sogar ein "SIDA-National-Rat" gebildet - zur Bekämpfung und Vermeidung der Krankheit, zur Aufklärung und Information über Heilungsmöglichkeiten und Medikamente. Jetzt berichten die Zeitungen auch viel über die zunehmende Zahl von Waisenkindern.

Hinweis : Persönliche Anmerkungen, aber auch Übersetzungen von Begriffen und Namen auf französisch, mooré oder englisch, sind ***kursiv*** gedruckt.
Zur Umrechnung F CFA in Euro siehe den Artikel im Pressespiegel N° 21.
Die Übersetzungen sind z.T. verkürzt, z.T. aus mehreren Artikeln zusammengefasst.

HERAUSGEBER

HAUS DER BEGEGNUNG
Berliner Straße 39
D-71034 BÖBLINGEN
Tel. 07031-224306 Fax 221993

REDAKTEUR

Dipl.-Volkswirt Dieter Böckmann
AK Partnerschaft mit Burkina Faso
Rohrer Str. 25 71144 Steinenbronn
Tel. 07157 3081